

Versorgung einer großen Schaltlücke mit dem PrimaConnex Implantat

Case report

Anhand der nachfolgenden Fallbeschreibung soll das PrimaConnex Implantat (Lifecore Biomedical GmbH, Alfter) in der praktischen Anwendung vorgestellt werden.

Dr. Volker Koppitsch M.Sc./Alpen

■ Die zweiteiligen PrimaConnex Implantate verwenden die TiLobe™ Technology, eine einzigartige 6-nockige Innenverbindung, die dem Behandler hohe Sicherheit und Flexibilität bei der Platzierung des Abutments bietet. Der selbstabdichtende Konus minimiert Mikrospalten; das Abutment ist nach dem Verschrauben rotationsgesichert. Die innovative arcitecture™ Implantatoberfläche basiert auf der bewährten RBM™-Oberfläche.

Unter einem säurefreien Aufrauungsprozess bleibt das Implantat frei von Säurerückständen. Die zweifache Anraugung der Oberfläche mit biokompatiblen Kalziumphosphat erzielt eine Makro/Mikro-Oberflächengestaltung und bietet eine vergrößerte Implantatoberfläche sowie optimale Oberflächenrauigkeitswerte für eine vorhersagbare Osseointegration.

Röntgenbefund

Die angefertigte Röntgenaufnahme zeigte einen interradikulär frakturierten Zahn 37 (Abb. 1). Ein geringfügiger interradikulärer Knochenabbau war ebenfalls zu erkennen. Der zudem mit einer Wurzelkaries behaftete Wurzelrest war nicht erhaltungswürdig und wurde umgehend schonungsvoll extrahiert.

Die Patientin befand sich in einem guten Allgemein- und Ernährungszustand. Systemische Erkrankungen wurden nicht angegeben und waren nicht zu erkennen. Es bestand der Wunsch nach einer möglichst umgehenden festsitzenden Versorgung der Lückensituation im Unterkiefer mit implantatgetragenen Kronen. Wir entschieden uns zu einer verzögerten Implantation in Regio 36 und 37. Vier Monate später, nach Abheilung der Extraktionswunde 37 (Abb. 2, 3), erfolgte der operative Eingriff in lokaler Anästhesie.

Fallbeschreibung

Klinischer Befund

Die 61-jährige Patientin beklagte im Juni 2007 eine Aufbissempfindlichkeit an der Krone 37.

Therapieverlauf Chirurgie

Nach der Freilegung des OP-Gebietes folgte das sukzessive aufsteigende Anlegen der Implantatbohrstellen mit den innengekühlten Bohrern aus dem PrimaConnex System.



Abb. 1: Röntgen Ausgangsbefund. – Abb. 2: Laterale En-face-Ansicht. – Abb. 3: UK Aufsicht.



Abb. 4: Präparierte Bohrstellen 36, 37. – Abb. 5: PrimaConnex Implantate 36, 37 in situ. – Abb. 6: Wundverschluss.



Abb. 7: OPG post OP mit PrimaConnex Implantaten. – Abb. 8: PrimaConnex Gingivaformer. – Abb. 9: PrimaConnex Implantate mit Abformpfosten.



Abb. 10: Freigelegte PrimaConnex Implantate. – Abb. 11: Verschraubte Esthetic Contour Abutments. – Abb. 12: UK-Krone 36, 37 Aufsicht.

Abschließend kam der Profilbohrer zum Einsatz und es wurde in jeden Bohrstollen ein Gewinde maschinell geschnitten (Abb. 4). Wir entschieden uns dazu, im vorliegenden Fall in Regio 36, 37 jeweils ein PrimaConnex Straight; WD 5,0; 11,5 mm zu inserieren (Abb. 5). Dieses ist deutlich an der durchgängigen Farbcodierung im System zu erkennen. Die Implantate wurden mit 35 Ncm maschinell inseriert und mit den mitgelieferten Verschlusschrauben verschlossen. Es wurde eine sehr gute Primärstabilität erreicht. Das OP-Gebiet wurde mit Knopfnähten vernäht und verschlossen (Abb. 6). Die Abbildung 7 zeigt die abschließende Röntgenkontrolle mit einem OPG post OP. Während der Einheilphase blieb die Lücke unversorgt.

Therapieverlauf Prothetik

Nach der Einheilphase von acht Wochen folgte die Freilegung der Implantate. Da in diesem Fall großzügig attached Gingiva vorhanden war, nutzten wir eine rotierende Stanze aus dem Lifecore-System, um die Implantate freizulegen. Mit den ebenfalls farbcodierten Abformpfosten erfolgte die Abformung (Abb. 9). Die freigelegten Implantate wurden mit konischen Gingivaformern aus dem PrimaConnex System verschlossen, um die umschließende Gingiva mittels der Verdrängungstechnik noch weiter auszuformen und zu gestalten (Abb. 8, 10).

Eine Woche später folgte die Anprobe der vom Zahntechniker individualisierten Esthetic Contour Abutments (Abb. 11) sowie die Anprobe der prothetischen Restauration. Die Kronen 36, 37 wurde nach dem Festziehen der Abutments mit 20 Ncm fest zementiert (Abb. 12, 13).

Die Esthetic Contour Abutments sind für jeden PrimaConnex Implantatdurchmesser in zwei unterschiedlichen Durchmesser sowie je nach Gingivatyp in drei verschiedenen Höhen erhältlich. Darüber hinaus sind

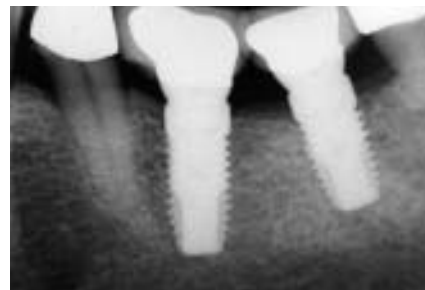


Abb. 13: Face-Ansicht. – Abb. 14: Röntgenbild Abschlusskontrolle.

abgewinkelte Abutments erhältlich. Zudem kann das ausgewählte Abutment noch weiter vom Techniker in Form und Höhe individualisiert werden (Zahntechnische Arbeiten ZTM H. Berning, Quadro-Dental Spellen). Die abschließende Röntgenkontrolle mit einem Zahnfilm (Abb. 14) dient der Kontrolle und als Referenz für den Knochenabbau. Von einigen Autoren wird für moderne Implantatdesigns eine deutliche Verringerung des Knochenabbaus des periimplantären Knochens beschrieben. Diese Beobachtungen sollten sich bei langjährigem Recall erst noch bestätigen. ■

■ KONTAKT

Dr. Volker Koppitsch M.Sc.
Rathausstr. 17
46519 Alpen